

Kenntnisreich und schwindelfrei

**Dr. Katarina Papajanni lädt zur Gerüstführung am UNESCO
Weltkulturerbe Kloster Lorsch**

Irgendwie ist das ... wie wenn man mit einer Lupe auf einem Elefanten rumkrabbelt. Aber Dr. Katarina Papajanni hat keine Angst vor großen Tieren. Und auch nicht vor großer Höhe. Der warme Wind weht ihr ordentlich ins Gesicht, als sie sich hoch oben auf dem Baugerüst begeistert über einen Mauerspalt beugt und mit feinen Fingern vorsichtig die Tiefe der Lücke, damit die Dicke des Bausteines und vor allem dessen glatte Oberfläche ertastet: „Fühlen Sie mal: Ist das nicht unglaublich gut gemacht? Hervorragende Arbeit!“ Frau Papajanni ist Griechin und sie ist Bauforscherin. Und sie ist vor allem extrem kundig. Ihrem Forscherblick entgeht kein noch so kleiner Farbunterschied, keine noch so feine Meißelspur. „Sehen Sie“, sagt sie und fährt mit einem streichholzdicken Hölzchen vorsichtig entlang einer der Millionen Fugen am Baukörper: „Das hier unten ist ganz klar ein mittelalterlicher Putz – viel mehr Kalkspatzen als in dem Bröckchen hier!“ Aha, denkt man – und dann sieht man es auch.

Das große, Ehrfurcht einflößende Bauwerk, dem sie mit Zahnarztspiegeln, Lasermessgeräten, feinen Sonden und vor allem mit Papier und Bleistift zu Leibe rückt, ist ein Teil des UNESCO Weltkulturerbes Kloster Lorsch, das altehrwürdige Kirchenfragment auf der Lorsch Klosterdüne. Seit Mai 2010 arbeitet Dr. Papajanni am Projekt "Bauforschung am Kirchenfragment" des Lehrstuhls für Baugeschichte und historische Bauforschung an der TU München, Fakultät für Architektur (Lehrstuhlinhaber Prof. Dr. Ing. Manfred Schuller). Gleichzeitig wird das Projekt für die Verwaltung der Hessischen Schlösser und Gärten von Herrn Dr.-Ing. Thomas Ludwig betreut. In akribischer Feinarbeit dokumentiert die schwindelfreie Architektin so zeichnerisch den gesamten Bau in einem „verformungsgerechten Aufmaß“ im Maßstab 1:20. Mindestens zwei Wochen sitzt sie an einem Blatt, das jede ausgebrochene Ecke, jede schadhafte Mörtellinie, jede Ungeregeltheit in der Kantenbearbeitung plastisch wiedergibt. Sie untersucht die wichtigen Bauphasen am immer wieder veränderten Gebäude und erforscht dabei die Baugeschichte, aber auch die Bautechnik an der Basilika. Erstaunliches findet man so heraus: über Werkzeuge und Materialien, Handwerks- und Baukünste, Brandschäden, Umbauten, Ausmaße und Dauer, Nutzungen und Erweiterungen und natürlich über das Alter der Kirche. Fünf wichtige Phasen hat man so festgelegt, alle spannend und glaubwürdig an der alten Architektur nachzuvollziehen.

Am 11. September lädt die Detail versessene Forscherin die Bevölkerung ein, mit ihr auf das Gerüst zu steigen. Denn im Rahmen des dann wieder stattfindenden Tags des Offenen Denkmals plant die Welterbestätte zu diesem Datum gemeinsam

mit der Stadt Lorsch einen Tag für die Bevölkerung. Unter anderem wird Dr. Papajanni ab 11 Uhr kletterfreudigen Lorscherrinnen und Lorschern und ihren Gästen die Geheimnisse der alten Kirche auf dem Gerüst verraten. Im Inneren der Kirche kann man dann ihre faszinierenden Zeichnungen zum Baukörper bewundern.

Info:

Am 11. September findet der Tag des Offenen Denkmals statt. Die Gerüstführungen an der Basilika werden um 11 Uhr, 13 Uhr und 15 Uhr durchgeführt; Gruppengröße max. 15 Personen; Anmeldung im MUZ ab Sonntagmorgen 10 Uhr erforderlich. Das ganze Programm des Tages des Offenen Denkmals am 11.09.2011 demnächst hier.